

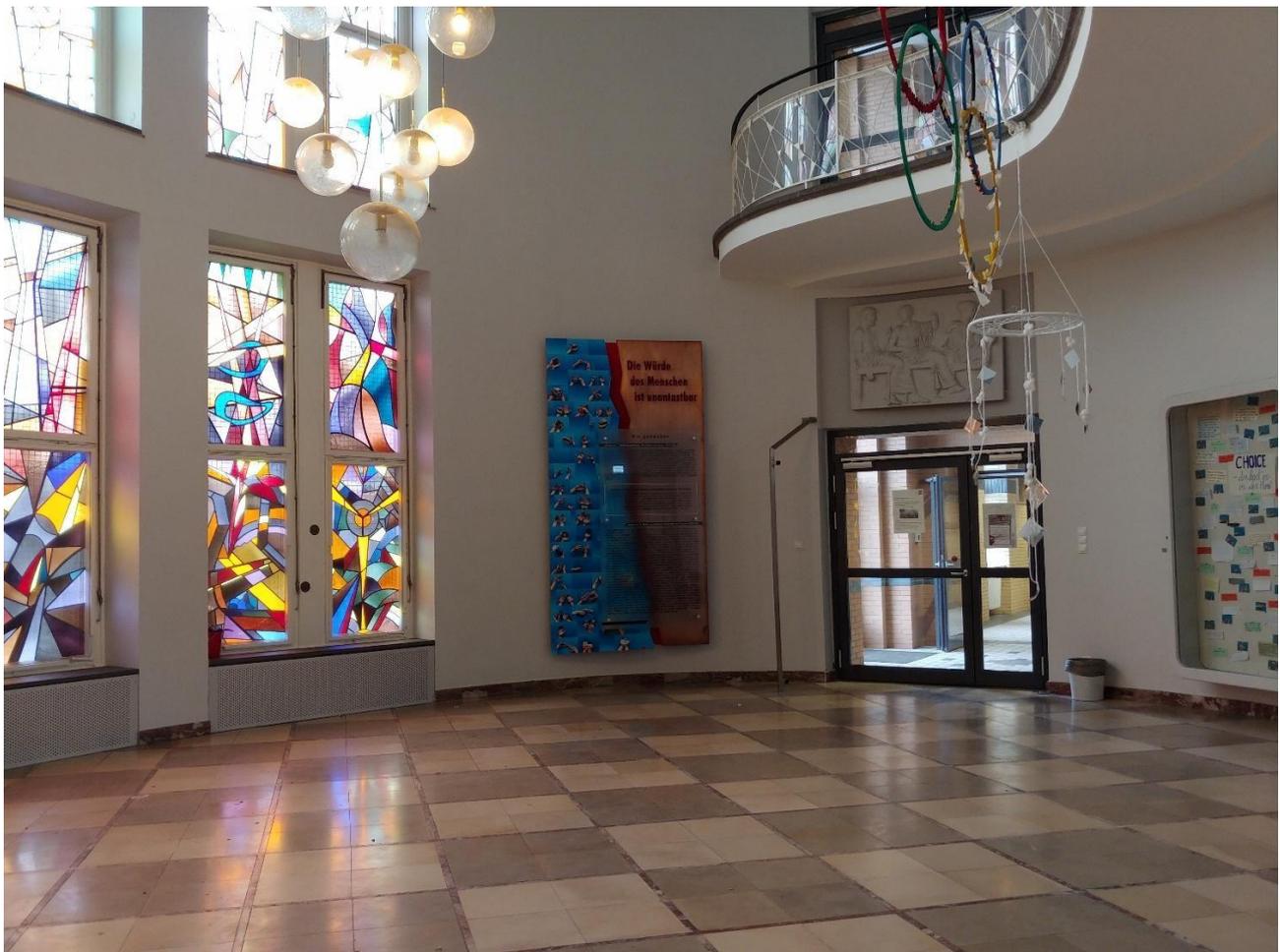
---

# Lebendiges Mahnmal

Ein Schulprojekt des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums Andernach zur Friedenssicherung

---

Schon seit neun Jahren befindet sich in der alten Eingangshalle des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums ein von Schülerinnen und Schülern mitentwickeltes Mahnmal. Dieses ist als „Lebendiges Mahnmal“ veränderbar und wird alljährlich von einer Stufe neu konzipiert. Mehr als hundert Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen wirken jährlich an der Neugestaltung mit. Ziel des Projektes ist die Schaffung einer Erinnerungskultur, die zur aktiven und reflektierten Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit anregt und eine Handlungsänderung für die Gegenwart bewirkt, die Frieden und gesellschaftliche Aussöhnung sichert.



---

## Anlass des Projekts

An unserer Schule gab es ursprünglich Gedenktafeln, die an die Opfer von Krieg und Gewalt aus unserer Schulgemeinschaft erinnerten. Diese waren gut sichtbar im Eingangsbereich angebracht. Durch wachsende Schülerzahlen und notwendige bauliche Veränderungen wurde dieser Bereich jedoch zu einem Nebeneingang und die Tafeln gerieten in den Hintergrund. Doch gerade die Entwicklungen der heutigen Zeit, das zunehmende Aufkeimen von Rechtsextremismus, zeigen, dass die Aufarbeitung der Vergangenheit zur Förderung des Demokratiebewusstseins unerlässlich ist.

Bei der Neukonzeption der Namentafeln war daher unser Anliegen, zur Stärkung von Erinnerungskultur und des Bewusstseins für die individuelle gesellschaftliche Verantwortung ein interaktives Mahnmal zu gestalten, das jährlich viel Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe einlädt. Im Archiv der Schule sind teils noch originale Dokumente zu den Personen auf den Objekten, so dass es hier möglich ist die lokale Vergangenheit auf zu arbeiten und aus ihrem Schrecken zu lernen. Gemeinsam mit ihren Kunstlehrerinnen und dem Künstler Ole Hill entwickelten Schülerinnen und Schüler der Schule die Idee eines gestaltbaren Mahnmals, welches jedes Jahr durch eine Jahrgangsstufe neu gestaltet wird. In diesem Kontext findet auch immer wieder eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt.

Möglich wird dies durch den Aufbau des Objekts, das aus drei Teilen besteht: Eine kupferne Tafel trägt die Aufschrift „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und bringt somit das zentrale Anliegen zum Ausdruck. Diese Tafel ist durch einen Riss, der symbolisch für die Spaltung von Menschen und Gesellschaft durch Krieg und Gewalt steht, von einer stählernen Platte getrennt. Dieser Teil des Mahnmals ist gestaltbar und wird jedes Jahr von der Jahrgangsstufe 11 gestaltet, so dass alle Schülerinnen und Schüler sich im Laufe ihrer Schulzeit mit Inhalt und Anliegen des Mahnmals auseinandersetzen – es wird so zu einem lebendigen Mahnmal. Im Zentrum des Mahnmals befindet sich eine Tafel mit den Namen der Mitglieder der Schulgemeinschaft, die durch Krieg oder Gewalt während der Weltkriege und des Nationalsozialismus getötet wurden. Sie stehen nicht nur im Mittelpunkt des Mahnmals, sondern bilden auch den zentralen Ankerpunkt für die Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern mit dem historischen Hintergrund des Objekts.



*Schirmherr des Projekts: Minister für Wissenschaft und Gesundheit Clemens Hoch spricht bei der Einweihung des „Lebendigen Mahnmals“ am 09.11.2016.*

---

## Ablauf des Projekts

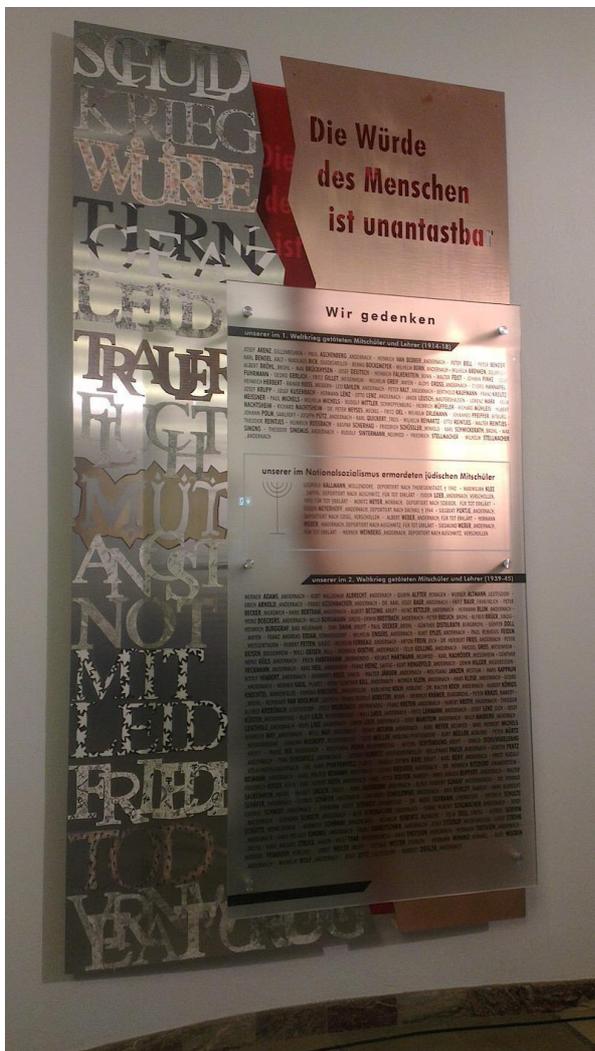


In jedem Schuljahr findet eine Neugestaltung des Objekts statt. Den künstlerischen Teil der Neugestaltung übernimmt hierbei die Jahrgangsstufe 11 im Rahmen des Kunstunterrichts. Darüber hinaus ist stets mindestens ein weiteres Fach und somit auch mindestens eine weitere Jahrgangsstufe beteiligt. Hierdurch ist einerseits gewährleistet, dass das Projekt fächerübergreifend gestaltet ist. Zudem wird hierdurch mindestens eine weitere Jahrgangsstufe in die Gestaltung des Projekts mit einbezogen. Die Neuzugänge der Klasse 5 stehen für uns besonders im Fokus. Jedes Kind, das unsere Schule besucht, soll diesen Schwerpunkt unserer Arbeit kennen und aktiv mitmachen. Daher wird den Neuankömmlingen das Projekt durch ältere Schüler\*innen, die sogenannten Mahnmalscouts der Courage-AG vorgestellt. Nach der Umgestaltung des Objekts findet für sie eine besondere Einweihungsfeier statt. Durch unser Vorgehen ist gewährleistet, dass alle Schüler\*innen unserer Schule das Mahnmal und seine Anliegen kennen und mindestens einmal im Verlauf ihrer Schulzeit auch aktiv an dem Projekt mitarbeiten.

# Einblick in vergangene Gestaltungen des „Lebendigen Mahnmals“

Einweihung 2016

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“.



2017

„Schattendasein“

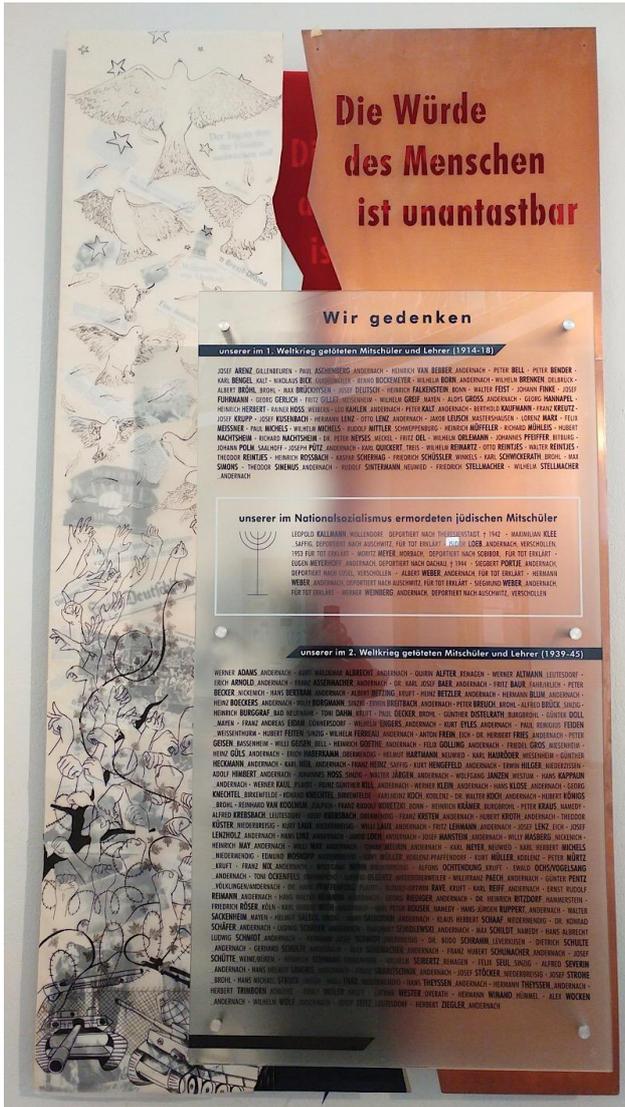


2018

„Aus Feinden werden Freunde“

2019-20

„Vergessene Schicksale, fassbare Erinnerungen“



2021

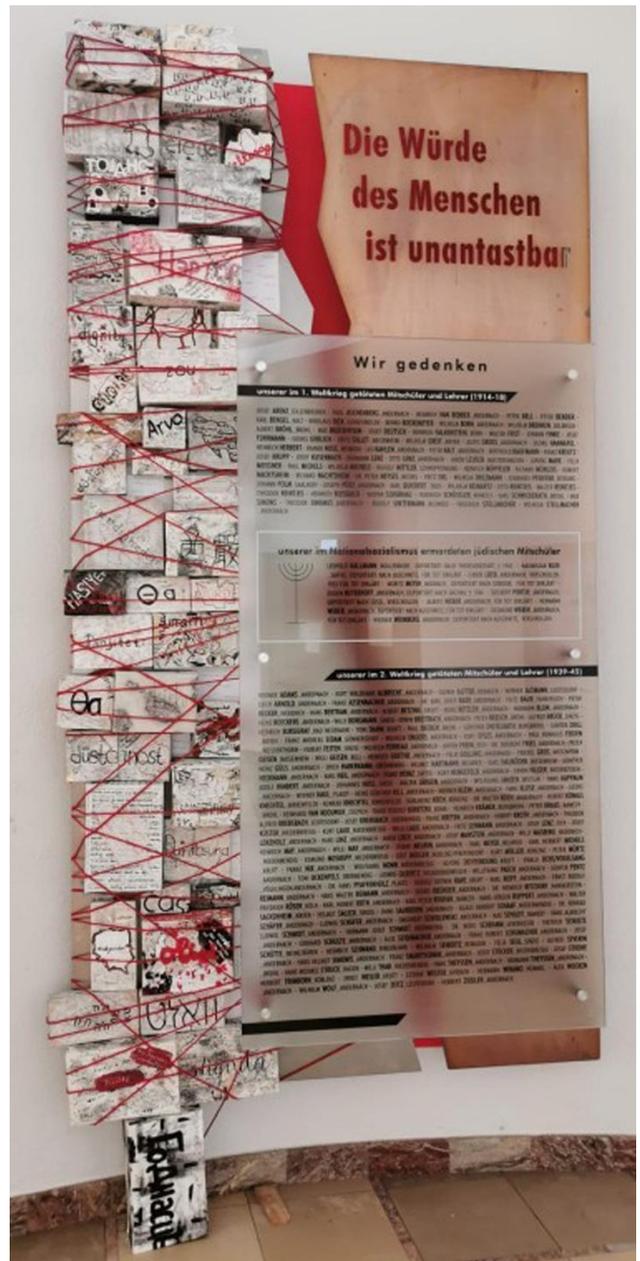
„Couragiert – Du machst den Unterschied“



2022

„Würde – weltweit“

Mit der Künstlerin Karla Sachse



2023

„Du hast es in der Hand“  
Mit dem Künstler Emrah Gökdemir



2024

„Fragmente der Erinnerung“



# ICH & WIR

*Verbindung schaffen  
Zusammenhalt stärken*

## Lebendiges Mahnmal

2025

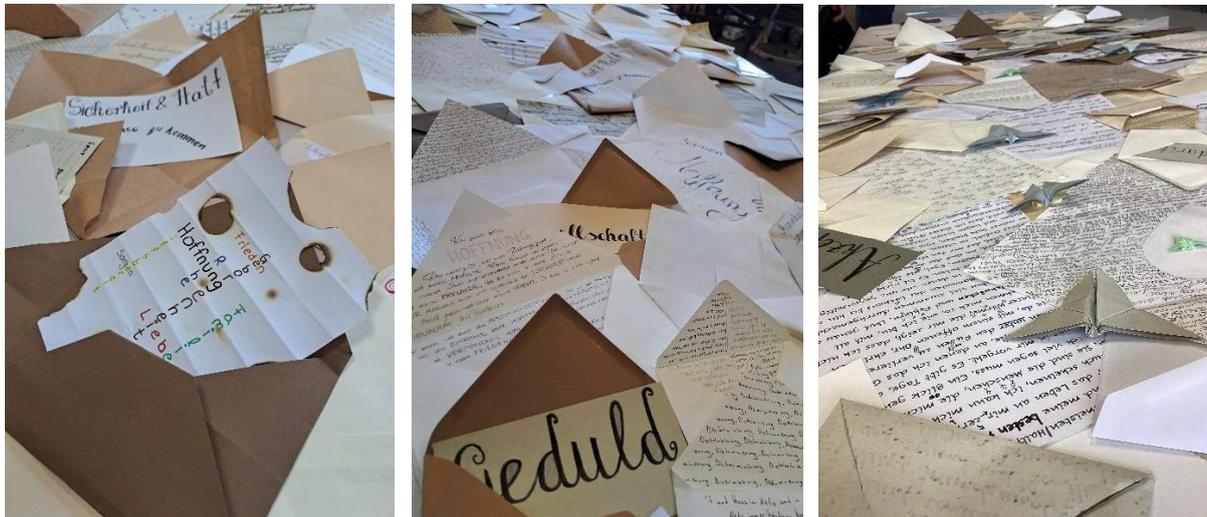
Alte Aula Kurfürst-Salentin-Gymnasium  
Andernach

# Ich & Wir

## *Verbindung schaffen, Zusammenhalt stärken*

### Neugestaltung des Lebendigen Mahnmals am KSG Andernach 2025

In Zeiten, in denen hervorgerufen durch Nachrichten von Krieg und Gewalt die Verunsicherung und Spaltung zunimmt, sind Zeichen der Verbindung und des Zusammenhalts auch in der Schule um so wichtiger. Wo stehen wir, was sind unsere gemeinsamen Werte, was wünschen wir uns? Mit der Neukonzeption unseres Lebendigen Mahnmals wollten wir daher ein Zeichen setzen für Gemeinsinn und Hoffnung (interessant ist die Parallele zum Beitrag „Prinzip Hoffnung“ im Magazin der SZ vom 21.02.25 – der Tag an dem unser neues Mahnmal eröffnet wurde). Daher haben wir in diesem Jahr bei der Neugestaltung den Titel *Ich & Wir – Verbindung schaffen, Zusammenhalt stärken* – gewählt und die Gestaltung aus vielen persönlichen Briefen als Ankerpunkt genommen.



Zusammen mit dem Leistungskurs Sozialkunde sind die Kunstkurse der MSS11 der Frage nachgegangen, was uns Sorgen macht, was uns verunsichert und wo wir Halt und Zuversicht gewinnen. Insgesamt waren über 65 SuS an dem Prozess beteiligt.

Im Sozialkundeunterricht entwickelten die Schülerinnen und Schüler einen Fragebogen, inspiriert von der Shell-Studie (2024), um Sorgen, Ängste, Hoffnungen und Perspektiven von Jugendlichen zu erfassen (Siehe PDF Teil 3 ). Der erste Teil beleuchtet persönliche Werte und politische Einstellungen, die statistisch ausgewertet worden sind.

Im zweiten Teil konnten sich alle Schülerinnen und Schüler in drei Freitextaufgaben zu verschiedenen Fragen individuell äußern, drei weitere Fragen waren ausschließlich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an unserer Schule gerichtet. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie unterschiedlich europäische Identität und Integration im schulischen Alltag wahrgenommen werden.

An dieser Umfrage nahmen 89 SuS unserer Schule teil. Die Ergebnisse wurden in einem Balkendiagramm visualisiert und vom Leistungskurs ausgewertet.

Die ausführlichen Antworten nahmen die Kunstkurse als Vorlage für die kalligrafische Gestaltung unseres Mahnmals.

Es besteht in diesem Jahr aus über hundert Briefen. Im unteren Teil sind die Sorgen und Ängste der Schülerinnen und Schüler, die sie aufgeschrieben haben, in den Umschlägen verschlossen. Nach oben hin öffnen sich die Briefe und Hoffnungen und positiven Ausblicke sind zu lesen – oft sehr kreativ und kalligrafisch gestaltet. Die Papierumschläge öffnen sich zunehmend, werden zu Blättern und Schmetterlingen und lassen auf den leeren Seiten Raum für eigene Gedanken und Interpretationen.

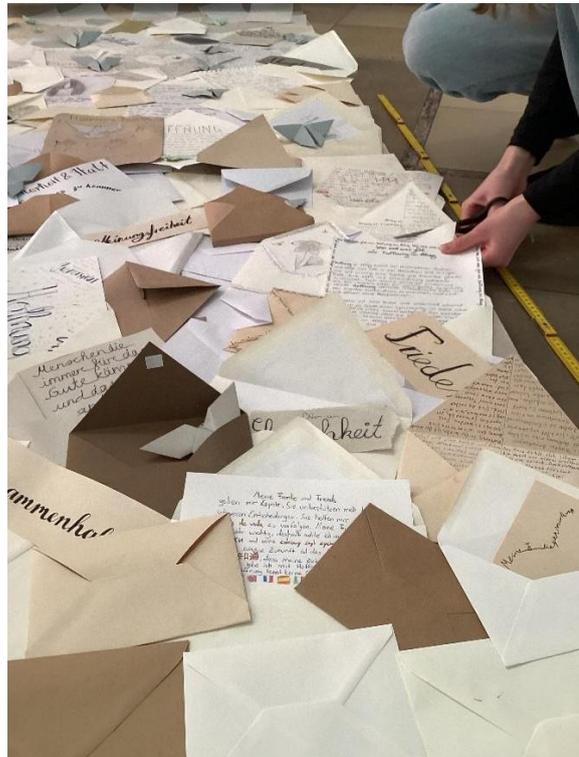


*Das Lebendige Mahnmall wird vorbereitet, bevor es auf dem eigentlichen Mahnmall in der Alten Aula aufgehängt wird.*

In den Vitrinen der Alten Aula sind die Umfrage aus Sozialkunde sowie Erläuterungen hierzu zu lesen. Auch die Prozessentwicklung bei der Neugestaltung des Mahnmalls wird durch Fotos, Skizzen und Texte für alle SuS der Schule nachvollziehbar gestaltet.

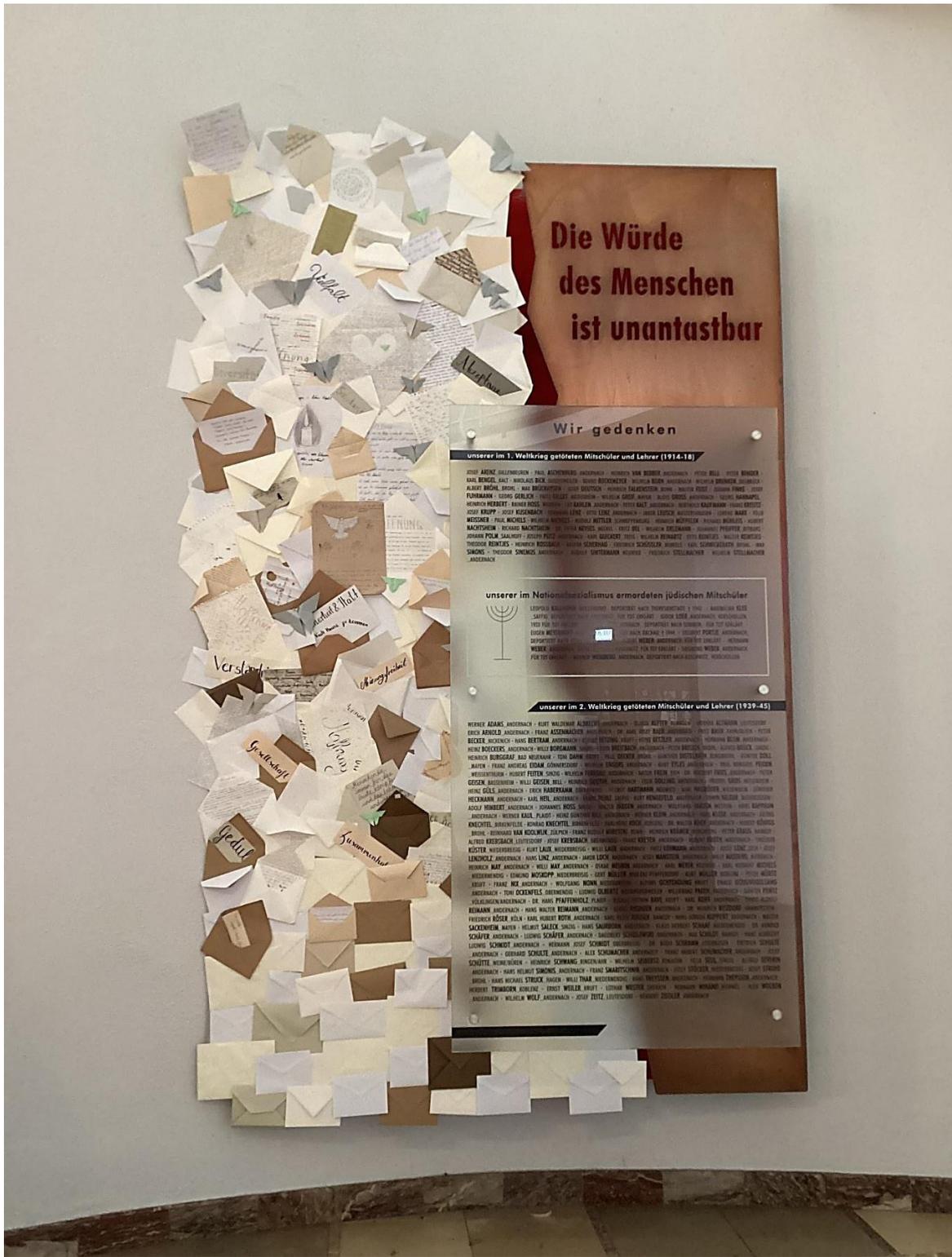
Im Anschluss an die Präsentation des neuen Mahnmalls wird das aktuelle Konzept in allen Klassen vorgestellt, um so jährlich zur Friedensbildung und gegenseitigem Verständnis beizutragen. Vielfalt und Zusammenhalt sind zentrale europäische Werte, die auch im Miteinander an unserer Schule von großer Wichtigkeit sind.

## Aufbau der Neugestaltung durch Schülerinnen und Schüler der MSS 11



*Der Papierbogen mit allen Briefen wird vom Kunstraum in die Alte Aula transportiert und ausgemessen. Anschließend wird alles auf der drei Meter hohen Metallplatte befestigt und angepasst.*





Das Lebendige Mahnmal 2025 in seiner finalen Gestaltung.



## Wie sind wir zu dem Denkmalprojekt gekommen und was hat uns dazu motiviert, das Mahnmal unserer Schule in diesem Jahr mitzugestalten?

Von Julian Bolz

Wie in den letzten Jahren, wurde auch dieses Jahr das Mahnmal unserer Schule neu gestaltet. Das Mahnmal soll uns noch heute an die Grausamkeiten der NS-Zeit und die durch das NS-Regime umgebrachten Lehrer\*innen und Schüler\*innen erinnern.

In diesem Jahr übernehmen diese Aufgabe die Schüler\*innen des Kunstkurses (MSS 11) von Frau Leese sowie der Sozialkunde-Leistungskurs (MSS 11) von Herrn Schaab. Wie jedes Jahr soll auch dieses Jahr eine Verbindung zum aktuellen Weltgeschehen beziehungsweise zur politischen Lage hergestellt werden. Nach den ersten Ideen entschieden wir uns für das Thema "Vom Ich zum Wir", da dies den Spannungsbogen zwischen individueller Identität und gesellschaftlicher Integration aufgreift. In diesem Zusammenhang rückte das Thema Migration in den Fokus – ein Thema, das aktuell intensiv diskutiert wird und auch bei der kommenden Bundestagswahl eine große Rolle spielt. Wir stellten uns Fragen wie "Wie gehen wir (als Gesellschaft und explizit in der Schule) mit Migrant\*innen um?". Aber auch "Wie sehen es Migrant\*innen selbst?" "Werden sie gut inkludiert oder erleben sie viel Ausgrenzung in der Schulgemeinschaft?". Im Unterrichtsgespräch bemerkten wir, wie wenig wir eigentlich über unsere Mitschüler\*innen wissen, obwohl diese Thematik im politischen Diskurs ja omnipräsent ist. Diese Lücke zu füllen, motivierte uns letztlich, dieses Projekt zu starten.

Um Antworten zu finden, entwickelten wir eine Umfrage und orientierten uns dabei am Grundgesetz sowie an den Ergebnissen zu den "Wertefragen" und den Ergebnissen zur politischen Orientierung der Shell-Jugend-Studie 2024. Unsere Fragen und Werteliste testeten wir zunächst kursintern, wobei wir feststellten, dass einige Fragen oder Werte unklar formuliert waren. Zudem wollten wir die Abstimmenden dazu ermuntern, sich zu positionieren. So erschwerte besonders die Möglichkeit "keine Angabe" die Analyse, weshalb wir uns entschlossen, diese Option zu entfernen; dadurch erhielten wir deutlichere Ergebnisse. Erst danach gaben wir die Umfrage an einzelne Klassen der Jahrgänge 5, 9 und 10 sowie der gesamten Jahrgangsstufe 11 weiter. Die Teilnahme war freiwillig und digital möglich. Von den 213 berechtigten Schüler\*innen nahmen 87 Personen an der Umfrage teil. So konnten wir für unser Projekt ein nicht-repräsentatives Meinungsbild erzeugen, einzelne individuelle Meinungen als Freitext lesen und diese in das Mahnmal mit einfließen lassen.

*Das obige Logo von J. Lindemann entstand während der Projektarbeit in den Kunstkursen der MSS 11*

## Auswertung der nicht repräsentativen

### Umfrage

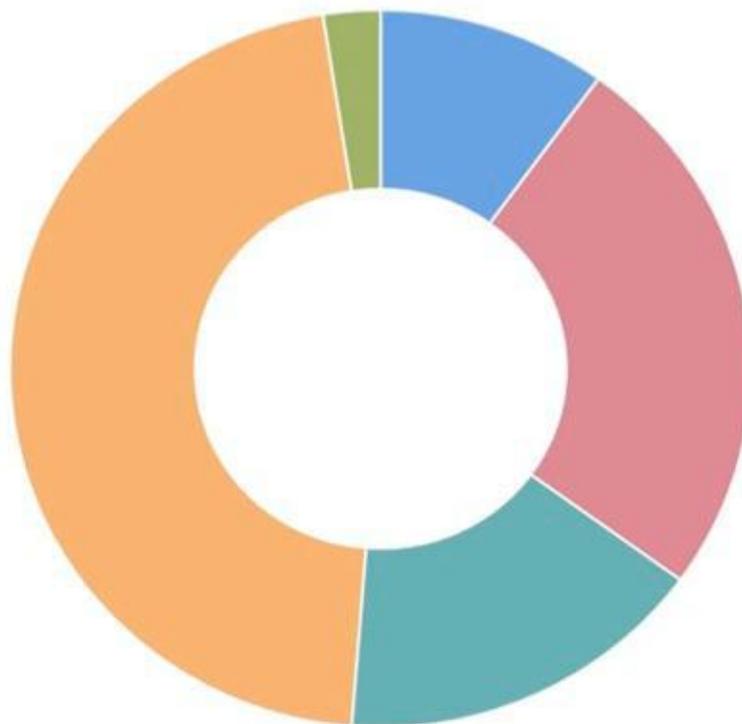
Stand: Mittwoch, 12. Februar 2025, 21:20 Uhr

Ausgefüllte Feedbacks: 89

Fragen: 14

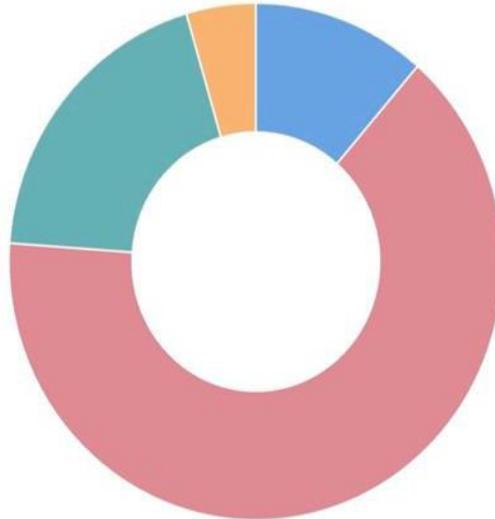
1.

2. Wie würdest Du Dich politisch einordnen?



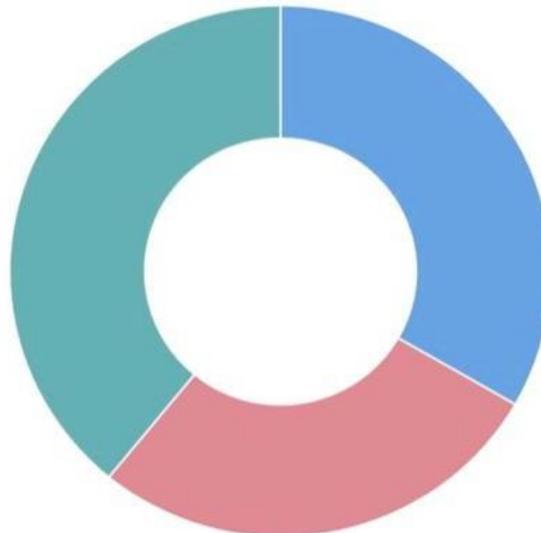
- links [z. B. Die Linke] (8.99%): 8
- eher links/progressiv [z. B. B'90/Die Grünen, SPD] (22.47%): 20
- liberal [z. B. FDP] (14.61%): 13
- eher rechts/konservativ [z. B. CDU, CSU] (41.57%): 37
- rechts [z. B. AfD] (2.25%): 2

3. Bist Du mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland zufrieden?



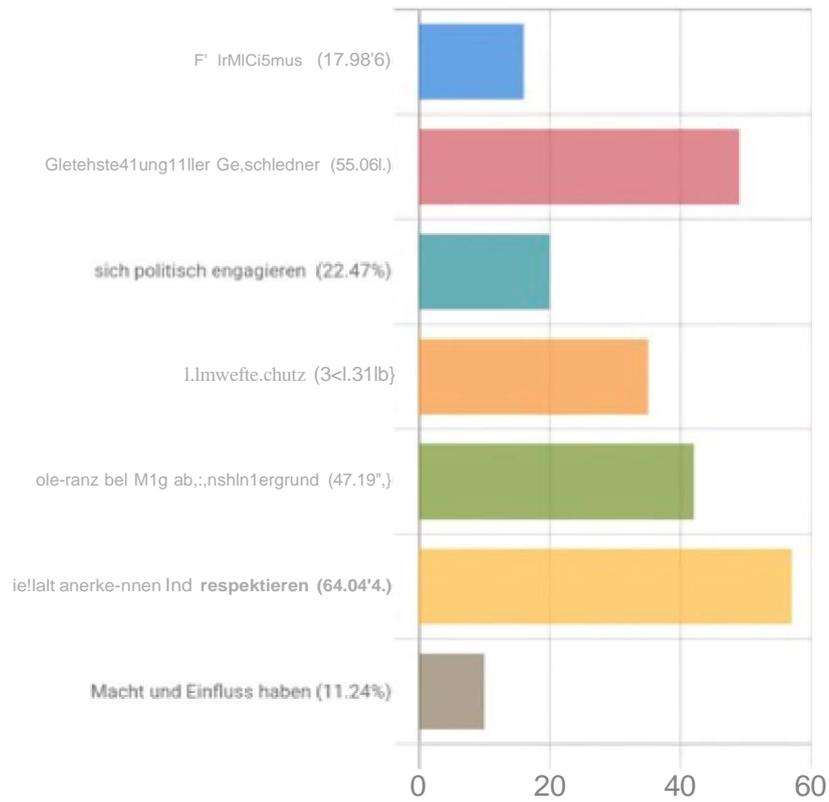
- stimme voll zu (11.24%): 10
- stimme eher zu (64.04%): 57
- stimme eher nicht zu (19.10%): 17
- stimme nicht zu (4.49%): 4

4. Wie wichtig ist die Religion für Dich?



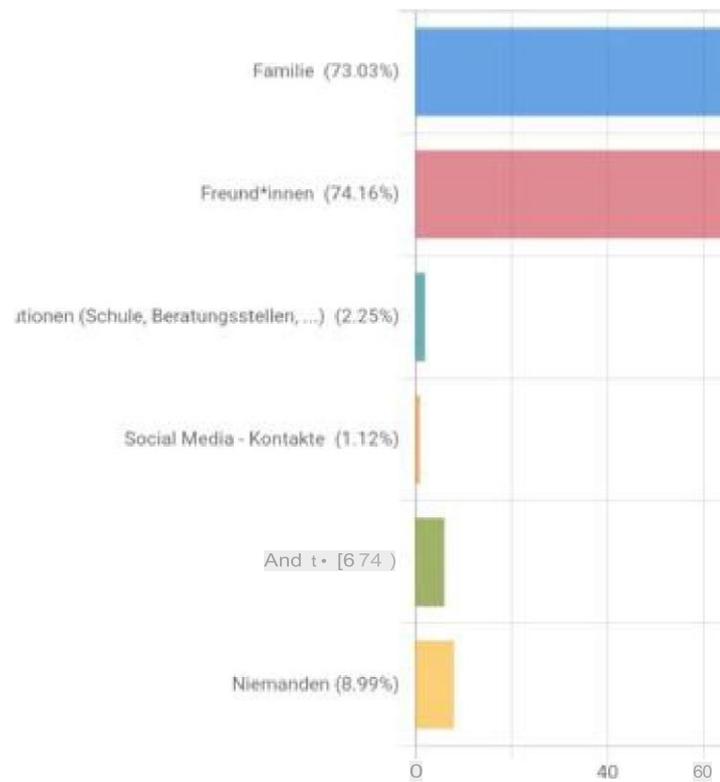
- (eher) wichtig (32.58%): 29
- teils, teils (26.97%): 24
- weniger/nicht wichtig (38.20%): 34

5. Welche Werte sind Dir wichtig? (max. 3 Antworten),



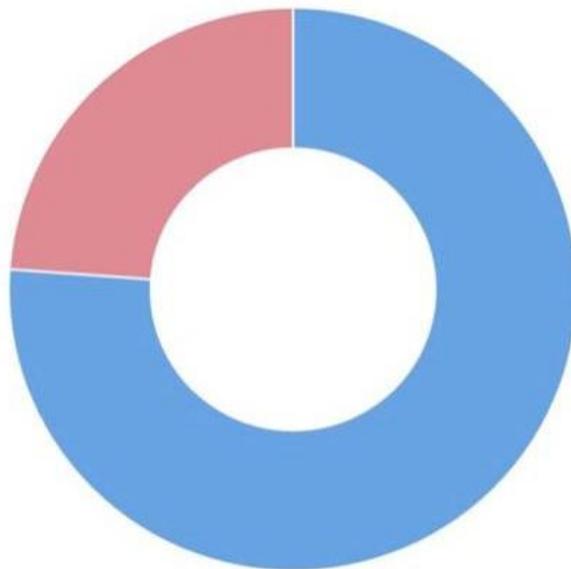
- Patriotismus (17.98%): 16
- Gleichstellung aller Geschlechter (55.06%): 49
- sich politisch engagieren (22.47%): 20
- Umweltschutz (39.33%): 35
- Toleranz bei Migration/Intergrund (47.19%): 42
- Vielfalt anerkennen und respektieren (64.04%): 57
- Macht und Einfluss haben (11.24%): 10

6. Bei wem suchst Du Schutz bei Problemen oder mit w-em sprichst Du über Deine Probleme?



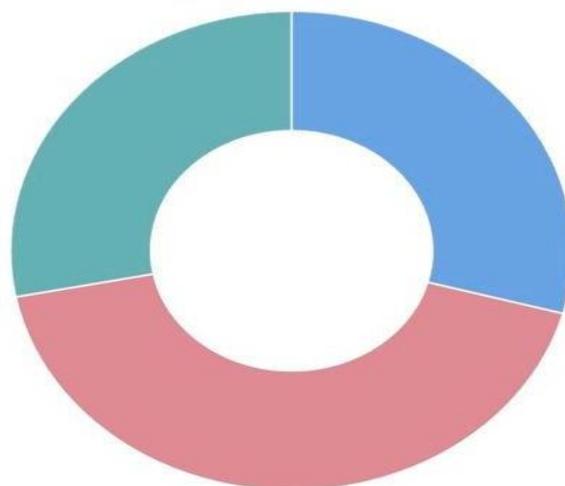
- Familie (73.03%): 65
- Freund\*innen (74.16%): 66
- Institutionen (Schule, Beratungsstellen, ...) (2.25%): 2
- Social Media Kontakte (1.12%): 1
- Andere (6.74%): 6
- Niemande:n (8.99%): 8

7. Würdest Du sagen, dass die Lebensfreude der Menschen in Deutschland gesunken ist?



- Ja (75.28%): 67
- Nein (23.60%): 21

8. Würdest Du sagen, dass sich Deine Lebensfreude in den letzten 3 Jahren verändert hat.



- hat sich verbessert (29.21%): 26
- ist gleich geblieben (42.70%): 38
- hat sich verschlechtert (28.09%): 25

## Stimmt unsere Wahrnehmung nicht oder sind wir einfach nur privilegiert?

Von Niclas Kramny

Wir haben Mitschülerinnen und -schüler gefragt, wie sie die Entwicklung der Lebensfreude in Deutschland in den letzten Jahren wahrgenommen haben und ob sich ihre eigene, individuelle Lebensfreude verändert hat. Hier ist zunächst das Ergebnis :

1. Ist die Lebensfreude der Menschen in Deutschland gesunken?

- Ja : 77 % (66 Stimmen)
- Nein : 23 % (20 Stimmen)

Eine deutliche Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler ist der Auffassung, dass die Lebensfreude in Deutschland abgenommen hat. Weniger als ein Viertel von uns sehen das nicht so. Die befragte Zielgruppe nimmt die Stimmung innerhalb der deutschen Gesellschaft als pessimistisch wahr.

2. Wie hat sich die eigene Lebensfreude in den letzten 3 Jahren verändert?

- Verbessert: 30 % (26 Stimmen)
- Gleich geblieben: 41 % (36 Stimmen)
- Verschlechtert: 29 % (25 Stimmen)

→ Hier ergibt sich ein ausgeglicheneres Bild :

- Die Mehrheit (41,38 %) gibt an, dass sich ihre eigene Lebensfreude nicht verändert hat.
- Der Anteil der Befragten, der eine negative Veränderung empfindet (28,74 %) ist fast identisch mit dem, der eine positive Veränderung konstatiert (29,89 %)

Es lässt sich erkennen, dass die persönliche Lebensfreude bei Weitem nicht so deutlich negativ bewertet wird wie die allgemein wahrgenommene Stimmung in Deutschland. Während viele Schülerinnen und Schüler glauben, dass die Lebensfreude im Land insgesamt sinkt, sehen nahezu 34 ihre eigene Situation als unverändert oder sogar verbessert an.

Daraus ergeben sich im Grunde zwei mögliche Schlüsse :

- a) Die Wahrnehmung der Stimmung innerhalb der Gesellschaft wird durch bestimmte Faktoren verzerrt wahrgenommen.
- b) Die Schülerschaft ist sozial oder regional gegenüber der Gesellschaft privilegiert, indem sie sich im Kontrast zu weiten Teilen unseres Landes resilienter zu einer allgemein verschlechterten Entwicklung behaupten konnte.

## **Diese Fragen wurden in Block II +III schriftlich beantwortet und vom Kurs ausgewertet:**

*Bist Du froh in Deutschland zu sein oder könntest Du Dir vorstellen in einem anderen Land zu leben?*

*Durch was wird der soziale Frieden in unserer Gesellschaft negativ oder positiv beeinflusst? Begründe.*

*Gibt Dir etwas in Deinem Alltag Sicherheit und Halt?*

*Begegnen Dir Vorurteile oder Stereotype im Bezug auf Dein Herkunftsland (bzw. das Deiner Eltern) und wie reagierst Du darauf?*

*Wie empfindest Du es, wenn Menschen in Deinem aktuellen Wohnland wenig über Deinen Hintergrund oder den Konflikt wissen? Findest Du es wichtig, sie aufzuklären?*

## **Wie empfinden Schüler:innen mit Migrationshintergrund das Leben an der Schule?**

Auswertung des Blocks III von Daniel Hoffart und Jonathan Wilkes

> Mehrheitliche Stimmungslage:

Viele Schüler:innen mit Migrationshintergrund empfinden ihren Schulalltag als herausfordernd, aber auch als Chance. Sie berichten von dem Wunsch nach Zugehörigkeit, aber auch von Momenten der Unsicherheit:

“Manchmal habe ich das Gefühl, ich muss mich doppelt beweisen – als Schüler und als jemand, der zwischen zwei Kulturen steht.”

“Ich mag es, dass ich Sprachen mischen kann. In der Pause spreche ich Türkisch, zu Hause Arabisch, im Unterricht Deutsch. Aber manchmal fühlt es sich an, als müsste ich meine Identität anpassen, je nachdem, mit wem ich rede.”

> Einzelne, abweichende Perspektiven:

Während viele betonen, dass sie sich willkommen fühlen, gibt es auch Schüler:innen, die eine andere Sichtweise haben:

“Ich will nicht immer gefragt werden, wo ich wirklich herkomme. Ich bin hier geboren. Warum zählt das nicht?”

“Für mich ist Schule ein sicherer Ort, weil ich hier nicht über Politik oder die Probleme in meinem Herkunftsland nachdenken muss. Aber manchmal habe ich Angst, dass ich nicht die gleichen Chancen habe wie andere.”

Fazit:

Das Stimmungsbild ist vielschichtig: Während viele Schüler:innen sich in ihrer Schule gut integriert fühlen und ihren Migrationshintergrund als Bereicherung sehen, gibt es auch Herausforderungen – sei es in Form von Vorurteilen, Sprachbarrieren oder Identitätsfragen. Wichtig ist es, allen Stimmen Raum zu geben und Schule als einen Ort zu gestalten, an dem jede:r sich gleichermaßen anerkannt und verstanden fühlt

## Durch was wird der soziale Frieden negativ oder positiv beeinflusst?

### Auswertung der Materialien von Block II von Elias Maget

Die Schülerinnen und Schüler am KSG sind ganz überwiegend Demokraten und haben einen kritisch-realistischen Blick auf den Einfluss sozialer Medien ...

- ist das noch langweilig oder schon beruhigend?

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler des KSG ist mit dem allgemeinen Funktionieren der Demokratie in Deutschland zufrieden. Speziell die grundgesetzlich abgesicherte Meinungsfreiheit wird von der Mehrheit in ihren Grundzügen als funktionierendes Element unserer Demokratie anerkannt und auch geschätzt.

Jedoch gibt es auch kritische Stimmen aus der Schülerschaft. Kritisiert wird vereinzelt, dass man bei Abweichungen zur Mainstream-Meinung in Schubladen gesteckt werde. Es bestehe lediglich eine Meinungsfreiheit bei einer der Mehrheit konformen Meinung - so die Wahrnehmung mancher Schülerinnen und Schüler.

Auf der anderen Seite gibt es im nahezu anonymen Netz eine zu große bzw. freizügige Meinungsfreiheit, welche durch das Netzwerkdurchsuchungsgesetz aufrechterhalten bzw. kontrolliert werden soll - je nach Perspektive.

Viele problematisieren die stetige Polarisierung politischer Vorgänge in den (sozialen) Medien. Daher plädieren zahlreiche Schülerinnen und Schüler dafür, das Schubladendenken beiseitezulegen und appellieren an ihre Mitschüler, sich auf offene Diskurse - auch mit Vertretern unterschiedlicher Meinungen - einzulassen, um die teils medial aufgebauten Einflüsse der politischen Ränder und Extreme einzudämmen.

**Unser Lösungsansatz:** Der soziale Frieden wird stark durch Extremismus und Hass jeglicher Art negativ beeinflusst. Gezielte Aufklärungsprogramme könnten dagegenwirken und den sozialen Frieden wahren. Solche Ansätze sollten bspw. im schulischen Rahmen mehr durchgeführt werden.

Der soziale Frieden wird besser, wenn alle fair behandelt werden, jeder die gleichen Chancen hat und man respektvoll miteinander umgeht. Er wird schlechter, wenn es Ungerechtigkeit, Ausgrenzung oder keinen Austausch zwischen den Menschen gibt.



Logo von S. Krudow, MSS 11